

Myga Hünewinckell hat ihren Dienst bei der TelefonSeelsorge begonnen

Die TelefonSeelsorge hat ein neues Gesicht – oder sollte man besser sagen: neue Ohren? Denn darum geht es ja: um das Zuhören am Telefon.

Myga Hünewinckell arbeitet seit dem 1. Februar als Stellvertretende Leiterin der ökumenischen TelefonSeelsorge Düren-Heinsberg-Jülich.

Die neue Mitarbeiterin - der evangelische Part im ökumenischen Leitungsduo der TelefonSeelsorge (TS)- stellt sich im folgenden Gespräch vor.



Myga Hünewinckell Foto: Dirk Peschen

KKR: Liebe Myga! Zunächst einmal herzlich willkommen im Kirchenkreis Jülich. Um mit der Tür ins Haus zu fallen: Was bist du von Beruf, und wo hast du zuletzt gearbeitet?

MH: Nach meiner Ausbildung zur Diplompsychologin war ich beruflich an verschiedenen Orten unterwegs. Zum Beispiel habe ich 13 Jahre in der Behindertenhilfe gearbeitet, sowohl im Projektmanagement als auch als Leitungskraft. Zu meinen Aufgaben gehörte außerdem die Entwicklung von Trainings für Mitarbeitende. Im Anschluss daran habe ich eine Zusatzausbildung zur „Hypno-systemischen Coachin“ absolviert und arbeite auch weiterhin freiberuflich als Supervisorin und Coach. Ab 2018 war die TS Bonn/Rhein-Sieg e.V. meine Arbeitgeberin.

KKR: Was hat Dich an Deiner neuen Aufgabe gereizt?

MH: Es ist die Vielfältigkeit an Tätigkeiten, die die TS bietet. Zum einen die Nähe zu den Mitarbeiter*innen, ihre Aus- und Fortbildung, ihre fachliche und menschliche Unterstützung. Zum anderen reizt mich der Aufbau weiterer TS-Angebote für die Ratsuchenden in unserer Stelle. Zielgruppe und Zugang zur TS verändern sich. Gerade jüngere Menschen nutzen die niederschweligen Angebote von Chat und Mail auch bei der TS Düren-Heinsberg-Jülich. Hier gilt es weitere Schritte zu entwickeln, und auch das macht mir einfach Spaß.

KKR: Was gehört zu Deinem Dienst?

MH: Ehrenamtler bei der TS haben aus guten Gründen „kein Gesicht“. Zum eigenen und zum Schutz der Ratsuchenden bleiben sie anonym. Die beiden Leiterinnen, Margot Kranz und ich, sind gewissermaßen dieses Gesicht der TS. Wir sorgen dafür, dass die Angebote der TS zu sehen und aufzufinden sind. Wir bemühen uns um neue ehrenamtliche Mitarbeiter*innen und organisieren ihre Aus- und Fortbildung. Ich sehe mich als Verbindungsglied zwischen Ehrenamt und Öffentlichkeit. Und ich bin für die Mitarbeiter*innen im Alltag ihres Dienstes da.

KKR: Was sind deine Stärken? Welche neuen Fähigkeiten wirst du dir aneignen müssen?

MH: Ich habe einen Blick für das, was aktuell jeweils getan werden muss. Ich kann einer Arbeit, einer Aufgabe Struktur verleihen. Mir liegt es, Öffentlichkeitsarbeit mit ihren verschiedenen Facetten für die Arbeit der TS zu gestalten, so zum Beispiel jetzt mit unserer bereits umgesetzten neuen Webseite. Ich sehe andere Menschen und ihre Bedürfnisse und kenne gleichzeitig meine eigenen gut. Speziell für den weiteren Ausbau der Online-Angebote gilt es noch herauszufinden, was mir noch fehlt, und welche Fähigkeiten ich mir noch aneignen werden muss. Auf jeden Fall habe ich Freude daran, Neues zu lernen.

KKR: Worauf freust du dich am meisten?

MH: Auf die Zusammenarbeit im Team, auf neue Herausforderungen, auf die Entwicklung von Strategien zur Umsetzung anstehender Aufgaben. Ich freue mich darauf, zu entdecken, wer im Team welche Fähigkeiten hat, die dann der Arbeit zugutekommen. Ich habe seit Februar bereits gute Erfahrungen gemacht mit der Leiterin und dem Team und fühle mich wohl an meinem neuen Arbeitsplatz.

KKR: Letzte Frage: Was tut dir gut als Ausgleich zu deinem anstrengenden und fordernden Beruf?

MH: Mein jetzt 12-jähriger Sohn, meine große Familie, meine Freunde, Kochen „nach Farben“, Yoga, Sport, Lesen, ich bin ein „Serienjunkie“; ich mache gerne etwas Neues, so beispielsweise vor zwei Jahren meinen Motorrad-Führerschein.

KKR: Herzlichen Dank für das offene und lebendige Gespräch!

Das Gespräch führte Johannes de Kleine, Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit des Kirchenkreises Jülich, am 7. Juli telefonisch.